

Abenteuerreise

Professor 100 Volt ging in seiner Freizeit gern in Wipfeld am Main spazieren, doch an diesem Tag passierte etwas Merkwürdiges. Er fiel plötzlich über einen Stein und landete vor einem alten Schrank. Neugierig öffnete er ihn und erstarrte, weil er etwas Unfassbares entdeckt hatte.

Von außen sah es aus wie ein Schrank, aber von innen sah es ganz komisch aus. In der Mitte stand ein Stuhl aus Metall. Das ganze Metall war aber schon ziemlich zerkratzt und hatte sehr viele Beulen. Außerdem sah er sehr viele Knöpfe und Schalthebel. Der Professor vermutete, dass dieses Ding schon öfters benutzt worden war. Er fragte sich, was das wohl sein könnte und beschloss, es erstmal zu sich nach Hause zu befördern.

Er hatte nur ein Problem: es war zu schwer, um es zu tragen. Er überlegte, ob er sein Auto mit dem Holzanhänger holen könnte, aber er wollte nicht, dass sein Fund in der Zwischenzeit geklaut wurde. Zufällig liefen drei Jungs am Ufer entlang. Der Professor fragte sie, ob sie freundlicherweise auf den alten Schrank aufpassen könnten. Glücklicherweise stimmten die Jungs zu. Schnell war das Auto geholt. Er bedankte sich bei den fleißigen Jungs für das Aufpassen und das Aufladen des Kastens. Als Belohnung wurden sie seine Helfer.

Bei sich zuhause prüfte und tüftelte er sehr oft an dem Kasten herum und bekam nach langer, langer Zeit heraus, dass es eine **Zeitmaschine** war, aber leider war die Zeitmaschine noch kaputt. Aber seine Neugier ließ ihm keine Ruhe. „Ich würde gerne wissen, wie die Zeitmaschine wohl, wenn ich sie repariert habe, aussieht!“ Mitten in der Nacht rief er die Jungs an. „Hallo Jungs, habt ihr Lust, mir bei der Reparatur der Zeitmaschine zu helfen? Es macht bestimmt viel Spaß! Kommt bitte vorbei!“

Verschlafen stimmten die Jungs zu. Schnell kamen sie rüber und fingen sofort an, die Zeitmaschine wieder aufzubauen. Viele Stunden vergingen, doch endlich hatten sie es geschafft.

Die Zeitmaschine war fertig.

Sie feierten lange durch die Nacht, doch auf einmal fiel ein Glas auf den Boden und viele Scherben flogen durch das Zimmer und eine große Scherbe landete auf dem Startknopf und die Zeitmaschine ging an.

Verzweifelt rannten alle vier zur Maschine. Der Professor drückte wie wild auf den STOPP-Knopf, aber es war zu spät. Die Tür sprang zu und alle landeten in einer anderen Zeit.

Bei den Dinosauriern.

Vorsichtig öffneten sie die Tür ihrer Zeitmaschine und sahen riesige Nadel- und Laubbäume, Palmen, Riesenfarne und viele ihnen unbekannte Gewächse. In der Ferne glitzerte ein See in der Sonne. „Super!“ rief Leon begeistert und war als erster draußen. Die anderen folgten. Die Landschaft sah sehr unwirklich aus, fast als wären sie im Land der Riesen gelandet. Sie beschlossen, einen Erkundungsgang in Richtung See zu machen, der Professor steckte einige Utensilien ein, verschloss die Zeitmaschine und dann gingen sie los. Unterwegs stießen sie auf eine Tierspur und

sie blieben überrascht stehen. Was heißt Tierspur – es war der Abdruck einer riesenhaften Pranke! Unglaublich. Der Professor zückte sein Metermaß und seinen Notizblock, bückte sich und begann zu messen, da schrie Luca entsetzt auf. Alle fuhren hoch. Keine hundert Meter vor ihnen stand ein Dino, streckte seinen langen Hals in eine Baumkrone und fraß dem Baum die Blätter ab. Er war ganz in sein Tun vertieft. „Wie bei uns die Giraffen“, flüsterte Tim. „Ja, bloß viel größer“, wisperte Luca. Leon, der Dino- Experte erklärte ihnen leise, dass es sich um einen Barosaurus handle. „Ein Pflanzenfresser und die sind meist friedlich“, ergänzte er und der Professor machte sich Notizen.

Luca sah sich nervös um. Er war keineswegs beruhigt, obwohl der Dino keine Notiz von ihnen nahm und zog seine Freunde unter einen Riesenbusch. Der Professor folgte. Unter dem Geäst des Busches war ein großer Hohlraum, in dem sie alle vier stehen konnten. Durch das Laub konnten sie beobachten, was draußen geschah. Über ihnen flog gerade ein Flugsaurier, mindestens so groß wie ein Segelflugzeug. Er zog große Kreise am Himmel und lauerte auf Beute. „Der lauert sicher nicht auf Mäuse, hoffentlich entdeckt der uns nicht“, bemerkte Luca. Leon starrte mit zusammen gekniffenen Augen durch das Blätterdach nach oben, schob die Zweige etwas auseinander und konnte ihn endlich erkennen. „Ein Quetzalcoatlus“, erklärte er. Professor 100 Volt, der zwar viel von Technik, aber wenig von Dinosauriern verstand, war beeindruckt. Aber Leon wehrte sein Lob bescheiden ab und versicherte ihm, dass fast seine ganze Klasse Dino- Experten seien. Das forderte Tim heraus, der dem Proff, wie er ihn für sich immer nannte, erklärte, dass Dinosaurier übersetzt „fürchterliche Echse“ heiße. Der Proff schrieb eifrig. Der Barosaurus fraß immer noch. „Bis sein Riesenmagen voller Blätter ist, muss er wahrscheinlich stundenlang fressen“, meinte Luca und alle nickten dazu. Auch am See tat sich etwas und sie sahen fasziniert zu, wie ein Flugsaurier sich immer wieder ins Wasser stürzte und dann mit einem großen Fisch im Schnabel abzog. Der Professor sah Leon fragend an, der auch bereitwillig Antwort gab: „Der Fischfresser Pteranodon“. Unter dem Busch fühlten sie sich inzwischen ziemlich sicher. Luca und Tim hatten sich gesetzt und malten mit Stöckchen Dinos auf den Boden, als plötzlich die Erde bebte und ein riesiges Ungeheuer direkt auf sie zu trampelte. Es war mindestens sechs Meter hoch und fletschte seine messerscharfen Zähne. Es lief auf mächtigen Hinterbeinen mit furchterregenden Krallen an den Pranken.

Kurz vor ihnen blieb es stehen und schnupperte. Sie sahen nur noch die riesigen Pranken. Unter dem Busch wagte niemand mehr zu atmen. Alle dachten, das sei ihr Ende. Ganz plötzlich setzte sich der Koloss wieder in Bewegung und trampelte in Richtung See davon.

Die Zeitreisenden waren kreidebleich und brachten minutenlang keinen Ton heraus, bis Leon mit bebenden Lippen flüsterte: Der Tyrannosaurus Rex“.

Dann rannten sie so schnell sie konnten zu ihrer Zeitmaschine. Die aber lag umgestürzt und schwer beschädigt am Boden. Der Tyrannosaurus Rex musste sie umgerannt haben.

„Verdammt, die Zeitmaschine wurde sehr schwer beschädigt!“, riefen sie im Chor. Der Professor empfahl allen 3 Jungs, die Zeitmaschine erstmal aufzustellen. „Und dann sehen wir weiter!“. Als die Maschine aufgestellt war, sahen sie, dass die Treibstoffluke offen und verellt war. Sie schauten hinein und stellten fest, dass es keinen Treibstoff mehr gab! Luca fragte: „Was ist das eigentlich für Treibstoff mit dem die Zeitmaschine angetrieben wird?“ Der Professor antwortete: „Es ist ein Mix aus Bambus, Wasser, Erde, Palmwedel und Kokosmilch. Luca, du holst Erde und Bambus! Tim, dein Auftrag ist: Hole Kokosmilch und Palmwedel! Leon, du bringst mir

2 Liter Wasser, dass der Treibstoff längere Zeit hält. Und ich passe derweil auf die Zeitmaschine auf.“ Alle drei liefen gleichzeitig los um ihre Aufträge zu erfüllen. Leon lief zum See, nahm sich eine zerbrochene Kokosnuss und füllte Wasser rein, aber was war das? Da war irgendetwas Schwarzes im Wasser. Plötzlich tauchte aus dem Nichts ein riesiger Elamosaurus auf. Er brüllte so laut, dass Leon fast das Trommelfell platzte. Schnell rannte er zurück zur Zeitmaschine. Er stotterte vor Angst: „Puh, das war knapp. Elamosaurier sind nämlich Fleischfresser!“ Inzwischen hatte sich bei Tim auch ein Abenteuer ereignet. Als Tim endlich einen Baum fand, an dem Palmwedel und Kokosnüsse hingen, kletterte er sofort nach oben, packte seinen Dolch aus und trennte zwei Kokosnüsse vom Baum ab. Er schlug gerade zwei Palmwedel ab, als er plötzlich unten den Tyrannosaurus wieder sah. „Ach du meine Güte! Nicht der schon wieder! Der frisst mich doch auf ein Mal auf!“ Geschickt schmiss er seinen Dolch genau ins Auge des Ungeheuers. Es fiel bewusstlos um und Tim kletterte nach unten, packte die zwei Kokosnüsse in seinen Beutel, griff sich die zwei Palmwedel und rannte zum Proff zurück. Luca musste erst einmal den See finden. Nun war er da. Es war ein großer See mit vielen Dinos drum herum. Er bekam Angst und versteckte sich hinter einem Baum; glücklicherweise stand neben ihm ein Bambusbusch. Er zückte sein Messer und schnitt 9 Stäbe ab. Plötzlich vibrierte die Erde und ein riesiges Liploreudon ragte aus dem Wasser. Es fraß ein paar Dinosaurier und tauchte wieder ab. Luca nahm eine Handvoll Erde und haute ab. Auf halbem Weg entdeckte er den halbtoten T-Rex und Tim´s Dolch in dessen Auge. Zitternd zog er den Dolch aus dem Auge und verschwand.

Sie trafen sich wieder an der Zeitmaschine. Professor 100 Volt hatte in der Zwischenzeit noch eine Schüssel angefertigt, in der sie schnell alles mixten. Endlich war der Treibstoff fertig. Sie füllten den Treibstoff rasch ein. Zum Glück hatten sie zuviel!

Alle gingen in die Zeitmaschine rein und der Professor drückte auf den Startknopf. EIN NEUES ABENTEUER BEGANN!

Im Kosmodrom, dem russischen Raumfahrtzentrum

Sie waren unglaublich gespannt, als Professor 100 Volt nach der Landung die Tür in Zeitlupe öffnete. Draußen war alles weiß. Weiß und eisig kalt. Hier herrschte tiefster Winter, wenn nicht gar ewiges Eis. Für eine solche Temperatur waren sie nicht ausgerüstet. Zögernd stiegen sie aus und sahen sich um. Immerhin führte eine Straße direkt an ihrem Landeplatz vorbei und ein Auto näherte sich in schneller Fahrt. Als der Fahrer das seltsame Fahrzeug und die schlotternden Fremden im Schnee stehen sah, hielt er an. Auf seine Frage hin nannten sie ihre Namen, erklärten, dass sie aus Wipfeld in Franken kämen und mit ihrer Zeitmaschine geradewegs von den Dinosauriern hierher gekommen seien. Der Mann war höchst interessiert, vor allem die Zeitmaschine hatte es ihm angetan. Der Professor und Tim kletterten mit ihm hinein und erklärten die Technik. Die Maschine begann zu ruckeln und Leon und Luca, die frierend an der Straße standen erbleichten. Aber nichts passierte.

Als die drei zurückkamen, fragte Luca: „Wo sind wir hier eigentlich und wer bist du?“ Der Mann lächelte: „Ihr seid auf der Verbindungsstraße Leninsk – Baikonus – Kosmodrom. Ich bin Juri Gagarin und bin auf dem Weg zur Arbeit.“

Tim und Luca sahen sich bedeutungsvoll an und auch dem Professor war nun dessen großes Interesse an ihrer Zeitmaschine klar.

Inzwischen schlotterten alle erbärmlich und der berühmte Kosmonaut lud sie zu einem Besuch im Raumfahrtzentrum ein. „Bitte einsteigen“, lachte er und hielt die Autotür auf. Das ließen sie sich nicht zweimal sagen.

Im Kosmodrom zeigte er ihnen eine fast startklare Rakete und ließ sie in der Raumkapsel Platz nehmen. Tim und Luca waren in ihrem Element. Als alle vier in bleischweren Raumanzügen steckten, konnten sie sich kaum noch rühren.

„In unserer Zeitmaschine ist es ja richtig gemütlich dagegen!“ meinte Leon.

Juri Gagarin, der zu Hause auch zwei Kinder hatte, machten die vielen Fragen und Gedanken der drei Jungs richtig Spaß. Er erzählte ihnen von seiner WOSTOK – Rakete, mit der er in einer Stunde und achtundvierzig Minuten die Erde umkreist hatte und dass er davon träume, einmal auf einem anderen Stern zu landen.

„Soweit ist die Raumfahrt leider noch nicht“, schloss er.

Leon fragte, warum das Kosmodrom so weit von Moskau weg gebaut worden sei.

„Na, aus Sicherheitsgründen“, erklärte Tim und Luca fügte hinzu: „Außerdem ist die Äquatornähe wichtig, weil die Erdumdrehung so ausgenutzt werden kann“.

Anerkennend streckte Juri Gagarin den Daumen in die Höhe und der Proff war sichtlich stolz auf seine drei Jungs.

Der Kosmonaut brachte sie danach zur Zeitmaschine zurück. Gerade als sie mit ihrer „Danksagung“ beginnen wollten, stellte Juri Gagarin eine überraschende Frage: „Ich wollte schon immer mal mit einer Zeitmaschine reisen. Würdet ihr mich mitnehmen?“

Auf dem unbekanntem Planeten

„JA!!!“, riefen alle 4. Schon stiegen sie ein und flogen los.

Plötzlich krachte es und sie knallten mit ihrer Zeitmaschine auf etwas Unbekanntes.

Die Tür sprang auf und alle flogen im hohen Bogen nach draußen. Komischerweise war der Himmel hier viel düsterer. Sie guckten sich um und merkten, dass hier nichts mehr wie auf der Erde war.

Leon sah, etwas Grünes hinter einem Krater hervorblicken. Tim schrie auf: „Das ist ein Alien!“ Luca entgegnete: „Nein, das ist ein ...stopp – das kenn ich nicht!“ Juri sprach: „Mein Traum hat sich erfüllt - das muss ein neuer Planet sein und das ist wahrscheinlich ein Bewohner von ihm!“ Alle rannten hin und guckten um den Krater, doch das Alien war weg. Plötzlich öffnete sich von unten eine Falltür und alle stürzten in die Tiefe. Leon rief: „Tim, versuch dich festzuhalten! Du bist der einzige, der es noch schaffen könnte!“ Zum Glück gelang es Tim. Wenige Schritte von sich entfernt sah er eine Luke, die zu einem unterirdischen Tunnel führte, zückte seinen Dolch und sprang hinein.

Inzwischen landeten die anderen vier in einem Käfig, der neben ein paar Gruppen Aliens stand. Vor sich sahen sie einen Monitor, der von vielen Knöpfen und Schalthebeln umgeben war. Juri schrie: „Hilfe!!!“ und die Aliens wurden aufmerksam auf sie. Alle Aliens hatten zwei Antennen auf dem Kopf zwischen denen Strom floss. Mit ihren 4 Augen sahen sie noch ekliger aus als sie waren.

Endlich schaffte es Tim, die Wachen im Tunnel auszuschalten und zu dem Käfig zu gelangen. Er versteckte sich hinter dem bewachten Käfig. Mit seinem Dolch öffnete er das Schloss. Die Tür schoss hoch. Die vier Gefangenen sprangen heraus. Doch auf einmal kam aus einer eisernen Tür das größte Alien heraus und schaltete den Monitor an. Es sprach: „Haha, Erdlinge, in wenigen Minuten ist eure Erde verloren! Ich werde sie nämlich mit meiner Mega-Alien-Blaster-Kanone 3000 zerstören!“

Daraufhin schrie der Professor: „NIEMALS! ! !“ und stürzte sich auf das Alien.

„Vorsicht die Haut von diesen Aliens hat kleine Stacheln!“, brüllte Luca. Doch die

Wachen packten alle fünf und schmissen sie in den Käfig zurück und verschlossen ihn.

Alle Aliens rannten nun aus dem unterirdischen Gebäude, um die Zerstörung der Erde anzuschauen. Das letzte Alien warf einen Stein auf den Startknopf der Kanone. Der Countdown ging los!

Zum zweiten Mal öffnete Tim geschickt das Schloss, rannte zur Steuerung der Kanone, drückte den STOPP-Knopf und gleichzeitig den Selbstzerstörungsknopf. Die Kanone würde in 1 Minute explodieren. Leon kreischte: „Kommt schnell, sonst schaffen wir es nicht rechtzeitig!“

Alle rasten zur Zeitmaschine! Die Hälfte der Zeit war schon abgelaufen! Hastig drückte der Professor auf den START-Knopf .

Der Planet explodierte.

Aber sie waren in Sicherheit. Die Gefahr war gebannt! Die Erde war gerettet!

Professor 100 Volt, Leon, Luca und Tim brachten Juri in seine Zeit nach Russland zurück. Nun reisten sie alle nach Wipfeld am Main zurück und waren froh, dass sie alle spannenden und aufregenden Abenteuer überstanden hatten.

THE END !